

Gekonnter Imagewechsel | Fortsetzung von Seite 1

Das faszinierende an den Häusern ist das Erleben, Staunen und Entdecken. Es ist ein Ort der nonstop im Wandel ist und für viele Menschen ein Ruhepol im Alltag darstellt. «Wir haben Kunden, die zwei Mal pro Tag kommen, sich in einen Sessel setzen und die Atmosphäre auf sich einwirken lassen», erzählt der ehemalige Schreiner. Brockenhäuser sind die Trendshoppingpunkte, da sie von Kleidung über Möbel bis zu Schnickschnack alles in der Auslage haben. «Man geht nicht ins Brocki, um etwas gezielt zu kaufen, sondern man geht hinein und schaut, was es alles Neues gibt. Das Brocki ist auch eine Drehscheibe, um persönliche Kontakte zu pflegen, zur Regeneration oder kann sogar für einige Leute fast Wellness sein», meint Hess und erzählt, dass es Besucher gibt, die auf jedes Fitnessgerät steigen und es ausprobieren.

Am Image gefeilt

Lange Zeit haftete an den Brockenstuben ein schlechtes Image. Jedoch ist der Wandel im Heilsarmee Brockenhäuser Frauenfeld spürbar: «Wir halten uns seit einigen Jahren an die Kundenwünsche. Ordnung, Platz und freundliche Angestellte zeichnen mit unter das neue Gesicht des Brockis. Es braucht sehr viel Disziplin, alles so beizuhalten, doch lohnt sich der Aufwand», erklärt Hess mit einem strahlenden Lächeln. Das Team achtet auch auf die Gegenstände, die sie aufnehmen. So befindet sich im Brocki keine dieser dunkelbraunen Wohnwände aus Spanplatten, die schon zu Grossmutterzeiten alt waren, sondern ausgesuchte, elegante Stücke aus Massivholz oder moderne Möbelstücke.

Abholen oder vorbeibringen

«Der klassische Brockikunde bringt etwas mit und geht dann in den Laden und schaut sich um», erklärt der 42-jährige Filialleiter. Nach seiner Meinung steigt bei den Menschen das Bewusstsein von nachhaltigem Umgang mit Alltagsgegenständen. Jedoch lande auch jetzt noch das

meiste auf der Müllhalde. Hess gibt einen guten Tipp: «Wer seinen Keller oder Estrich räumt, kann, bevor er zur Abfallentsorgung fährt, schnell bei uns vorbei fahren. Bestimmt gibt es einige Sachen, die man dem Brockenhäuser spenden kann.» Geld gibt es für die Sachen nicht, da das Brocki von der Heilsarmee betrieben wird. «Wir sehen die Gegenstände als Sachspende an», meint Hess. Das Brocki stellt auch einen Abholdienst zu Verfügung, der, wenn die Gegenstände brauchbar sind, kostenlos ist.

Käufer muss wieder Verantwortung übernehmen

Die Käufer müssen wieder selber Verantwortung übernehmen und lernen, mit einem gesunden Auge die Gegenstände zu begutachten und abzumessen, ob sie für ihre Zwecke brauchbar sind. «Wir sind nicht für das verantwortlich, was die Kunden kaufen, da wir auch nicht wissen, für welchen Zweck sie es kaufen», meint Hess. Seiner Meinung nach kommen viele kreative Menschen ins Brocki, suchen sich etwas aus und werten es in irgendeiner Form wieder auf. «Im Brocki hat man einen anderen Anspruch an Gegenstände, als in einem normalen Kaufhaus», sagt Hess.

Nina Grbic

Heilsarmee Brocki

Das Heilsarmee Brocki in Frauenfeld befindet sich am Allmendweg 46 und ist am Montag von 14 bis 18 Uhr, von Dienstag bis Freitag jeweils ab 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter www.brocki.ch Den Abhol- und Räumungsdienst erreicht man unter der Nummer 0848 276 254

Spezialverkäufe im Brocki:

- 1. September Winterkleider
- 22. September Bilder
- 27. Oktober Wintersport
- 10. November Weihnachten

In der Ideen-Schmiede

FRAUENFELD Bildhauern während zehn Tagen über die Schulter schauen

Vom 20. bis 29. August 2012 findet die erste Frauenfelder Bildhauer-Woche im Burstelpark statt. Initiiert wurde die Ausstellung vom Schmied und Plastiker Markus Graf aus Frauenfeld und dem Bildhauer Gabriel Mazenauer aus Wigoltingen.

Die beiden Künstler waren bereits an mehreren Ausstellungen im In- und Ausland und erstellen jeweils im Winter Schneeskulpturen in Grindelwald. Nun wollen sie das Bildhauer-Handwerk nach Frauenfeld bringen. Zusammen mit der städtischen Dienststelle Kulturförderung realisieren sie während zehn Tagen eine Bildhauer-Woche im Burstelpark. Sechs Künstlern kann dann bei der Arbeit über die Schulter geschaut werden. «Das sind alles Profi-Künstler und keine Speckstreicher», so Markus Graf, der seit 25 Jahren im eigenen Atelier Kunst aus Metall herstellt. Bei der Stadt sind sie mit ihrem Projekt auf offene Ohren gestossen. «Die Idee bei der Entstehung von Kunstobjekten live mit dabei zu sein, fan-



BILD: MICHELE FRÖHLICH

Gabriel Mazenauer und Markus Graf (v.l.) schmieden nicht nur Eisen sondern auch Projekte.

den wir toll», sagt Claudia Bühler, Mitarbeiterin der Dienststelle Kulturförderung. «Wir wollen unser Handwerk der Bevölkerung näher bringen. Viele Kinder wissen heutzutage nicht mehr, was ein Bildhauer macht», so Gabriel Mazenauer. Schliesslich sei dies eine der wenigen Arbeiten, welche noch wie vor 400 Jahren ausgeführt werde. «Natürlich haben wir auch modernere Werkzeuge, doch im Grund-

satz ist es die gleiche Knochenarbeit, welche viel Muskelkraft verlangt, geblieben», sagt Graf. mfr

Schauen Sie den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter: täglich, ausser sonntags.

Eine Auswahl von Werken der teilnehmenden Kunstschaffenden ist in der Galerie Stefan Rutishauser, Marktstrasse 6, ausgestellt: Di-Sa und Mo-Mi, 14 bis 17 Uhr.



Jazz-Matinée

ISLIKON Am Sonntag, 12. August 2012, lud der Stiftungsrat zum Jazz-Matinée im Greuterhof und sie wurden von Besuchern regelrecht überrannt. Gut 400 Personen wollten das morgendliche Musikvergnügen mit den Black Bottom Stompers nicht verpassen.

Bilder: Michèle Fröhlich

Wie wichtig ist Ihnen Kultur?



Ueli Müller, Stein am Rhein

«Ja, ich finde Kultur ist sehr wichtig. Ich und meine Partnerin unternehmen auch gerne etwas, was mit Kultur zusammen hängt. Zum Beispiel besichtigen wir Schlösser oder Städte. Dass kulturell wichtige Gegenden manchmal nicht geschützt werden und einfach abgerissen oder überbaut werden, finde ich sehr schade.»



Gabrielle Schulz, Stein am Rhein

«Mir ist Kultur sehr wichtig. Ich lese regelmässig Bücher und besuche auch sehr gerne das Theater oder das Ballett. Wenn es die Zeit erlaubt, mache ich auch gerne Städtereisen. Doch hauptsächlich bilde ich mich kulturell mit Büchern weiter. Am liebsten lese ich historische Romane oder Krimis. Natürlich kenne ich auch die Klassiker.»



Tomi Horvatic, Stein am Rhein

«Kultur hat bei mir nicht erste Priorität. Jedoch gehe ich mit meiner Freundin ab und zu ins Theater oder in ein Museum. Alleine jedoch würde ich nicht auf die Idee kommen, etwas Kulturelles zu unternehmen. Wenn ich dann doch mal was mache, ist das eher eine spontane Sache, an die ich herantreffe – zum Beispiel Strassenkünstler.»



Silvio Matruzi, Stein am Rhein

«Mir ist Kultur wichtig. Ich finde man sollte sich auch regelmässig kulturell weiterbilden. Ich höre Musik, lese Bücher und habe schon die eine oder andere Stadt besichtigt. Ins Museum oder ins Theater gehe ich eigentlich nicht, da ich es eher langweilig finde. Jedoch besuche ich Konzerte oder Messen, das gehört ja auch in diese Sparte.»

Swizly
Das leicht alkoholhaltige Apérogetränk, mild und spritzig im Geschmack, einzigartig sein Aroma nach Äpfeln und Holunderblüten.

swiss cider

MÖHL
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071 447 40 74
www.swizly.ch • www.moehl.ch

Kunstwerke bald fertig

F'FELD Bildhauer-Woche neigt sich dem Ende zu

Die an der Bildhauer-Woche beteiligten Kunstschaffenden sind an der Fertigstellung ihrer Kunstwerke. Am letzten Arbeitstag, am Mittwoch, 29. August, werden die sechs Kunstschaffenden in einer Finissage, um 18 Uhr, im Burstelpark die Resultate ihrer schweisstreibenden Anstrengungen präsentieren.



woch lädt auch Stadtammann Carlo Parolari alle Kunstinteressierten zur Finissage ein und freut sich, von den Bildhauern aus erster Hand Erläuterungen zu ihren Werken zu hören. Die Arbeiten bleiben anschliessend bis Ende Oktober im Burstelpark stehen und können gekauft werden. Die

Die beiden Initianten Markus Graf und Gabriel Mazenauer sind bis jetzt sehr zufrieden: «Wir werden von Zuschauern überrannt.» Es sei schön, dass sich so viele Leute für diese Kunst interessieren. Bis am 29. August 2012 kann man weiterhin den sechs Bildhauern über die Schulter schauen. An diesem Mitt-

1. Bildhauer-Woche ist ein Engagement der Stadt Frauenfeld und wird unterstützt vom Kulturpool Regio Frauenfeld und der Kulturstiftung des Kantons Thurgau. Die Unterkünfte und Mahlzeiten der Künstlerinnen und Künstler wurden von örtlichen Restaurants und Hotels gesponsert. *mfr*

Wahlfreiheit sichern

FRAUENFELD arbeitet an neuem Alterskonzept

Vergangenen Freitag informierte Stadträtin **Elsbeth Aepli Stettler** im Alterszentrum Park über die künftige Altersarbeit in Frauenfeld. Eines der Ziele ist, die Wahlfreiheit zu sichern und die Rahmenbedingungen für selbstständiges Wohnen zu schaffen.

Im Mai 2012 erfolgte der Projektstart zur Ausarbeitung des neuen Alterskonzepts. Seither fand bereits ein Generationen-Workshop, zu dem die ganze Bevölkerung von Frauenfeld eingeladen war statt. **Elsbeth Aepli Stettler** erklärt Grundsätzliches zu der zukünftigen Altersarbeit: «Es gibt einen grossen demografischen Wandel. Deshalb ist es wichtig, neue Grundlagen für zeitgemässe Altersarbeit zu schaffen.»



Projektleiterin **Martina Pfiffner Müller** und Stadträtin **Elsbeth Aepli Stettler**

So lange wie gewollt zu Hause sein können

Ältere Menschen sind heute durchschnittlich gesünder als früher. Das bedeutet auch eine Veränderung in der Altersarbeit. Bewegung ist nö-

tig – körperlich, geistig und politisch heisst der Slogan. Zudem wird besonderen Wert darauf gelegt, dass Rentner die Möglichkeit zur Wahl haben, ob sie lieber zu Hause mit Zusatzdiensten leben oder in ein Pflegeheim gehen wollen. Um das Angebot vom Wohnen im Quartier zu ermöglichen, werde man mit verschiedenen Institutionen und Frei-

willigen zusammen arbeiten, um die Infrastruktur zu verbessern und ein sehr gutes Angebot zu kreieren, meint **Stettler**. Im Sommer 2013 findet die Vernehmlassung des Alterskonzepts statt, so dass die Bevölkerung noch Ideen einbringen kann. Im Herbst 2013 soll dann die Umsetzung der konkreten Ziele stattfinden. *Nina Grbic*

Tierli-Egge

Stella



Stella ist eine fröhliche, aufgestellte junge Jack Russeldame. Sie könnte gut in eine Familie mit grösseren Kindern genommen werden. Wer einen aktiven Familienhund sucht und auch bereit ist ihn in der Hundeschule zu beschäftigen, der ist mit Stella gut bedient. www.tiergarten-pfyn.ch 052 765 36 33

dabei, sei es kochen, abstauben oder im Garten arbeiten. Auf meine Hilfe kannst du zählen. Ein Hund oder andere Katzen sind für mich kein Problem. Kinder, die mit mir spielen und schmusen, mag ich ganz besonders. Ein Garten und gefahrenloser Auslauf ins Grüne, davon träume ich.

Dahlia



Dieses zutrauliche Schmusekätzchen ist in Pfyn zugelaufen. Sie ist gechippt (Russland), aber nicht registriert. Sie trug anfänglich ein Halsband. Sollten sich der Besitzer nicht melden, so suchen wir einen Lebensplatz bei verantwortungsbewussten Menschen, die ihre Tierhaltung ernst nehmen.

www.tierhilfe-schweiz.ch 071 648 18 47

Ozuro

Ich werde Ozuro gerufen, bin gerade mal 1-jährig und sehr gross. Egal wo du mich brauchst, ich bin



Gewinner Sommerwettbewerb



VERLOSUNG

Beim diesjährigen Sommerwettbewerb der Thurgauer Nachrichten haben zahlreiche Leserinnen und Leser teilgenommen. Vielen Dank! Gewonnen haben **Carmen**

Ziegler aus Stein am Rhein, **Werner Häusermann** aus Frauenfeld, **Roger Wolfer** aus Frauenfeld, **Lydia Dobelauer** aus Müllheim, **Verena Hug** aus Frauenfeld, **Rosmarie Singer** aus Felben, **Regula Badertscher** aus Frauenfeld und **Heinz Erni** aus Frauenfeld. Wir wünschen allen Gewinnern viel Spass mit den Gutscheinen.

Und weg ist sie...



Die Turnhalle **HOGA** wird abgebrochen (links) und ist einige Wochen später verschwunden (rechts).

STEIN AM RHEIN Nach dem Spatenstich für die neue 3-fach Halle anfangs Juli wurde während den Sommerferien mit dem Abbruch begonnen. Mit dem Ende der Sommerferien sind die lärmverursachenden und den Schulbetrieb störenden Arbeiten nun weitgehend abgeschlossen, die Gebäude sind rückgebaut und die Stoffe zur Wiederaufbereitung in einer Grube abgeführt. Im Moment sind Bagger auf dem Baugelände und

heben die Baugrube aus. Für den Baustellenbereich und in der näheren Umgebung wurde ein spezielles Verkehrsregime eingerichtet, das sich nach Rückmeldungen der Anwohner und der Unternehmer sehr gut bewährt haben, so die Stadt in einer Mitteilung.

Die Aushubarbeiten werden Mitte September abgeschlossen sein. 2014 soll die Turnhalle wieder eröffnet werden. *mfr*

Anzeige

In rauchfreien Räumen fühle ich mich wohler – und gesünder. Eine wichtige Voraussetzung für gute Leistungen im Sport.

Marcel Hug, Thurgauer, Vierfacher Weltrekordhalter im Rollstuhlsport



AM 23. SEPTEMBER 2012
JA zum Schutz vor Passivrauchen für alle

www.rauchfrei.ja.ch



Stadtlauf

FRAUENFELD Über 1200 Läuferinnen und Läufer starteten am 33. Frauenfelder Stadtlauf von vergangenem Samstag. Das Wetter spielte einigermaßen mit und bescherte den Teilnehmern einen trockenen und angenehmen Lauf.

Bilder: *Michèle Fröhlich*



Bild: Reto Martin

Marmor, Stein und Eisen

Dieser Bub dürfte einer der jüngsten Besucher an der Frauenfelder Bildhauerwoche gewesen sein, die gestern nachmittag zu Ende ging – mit der Vernissage der fertig gesägten, gehauenen, geschweissten Skulpturen, die noch bis Ende Oktober hier stehen bleiben. Und einer, der sich getraute, den Stein anzufassen. Eine Woche lang hatten drei hiesige Künstler – Markus Graf, Gabriel Mazenauer, Stefan Rutishauser – und drei auswärtige – Irma Bucher, Joaquim Evers, Eva Oertli – den Burstelpark zum Freiluftatelier gemacht. Immer wieder blieben Mütter und Pensionäre, Mittagspausierer oder Sekretärinnen stehen, manche viermal pro Tag,

und guckten und fragten die Künstler aus, dass sie bisweilen kaum mehr zum Arbeiten kamen. Hunderte sind es gewesen, die das Gespräch gesucht haben, die sich faszinieren liessen von den Werken, die in der Wiese Gestalt annahmen.

«Ungeheuer stolz» sei er, sagte Stadtmann Carlo Parolari, als er um sechs Uhr die Vernissagengäste um sich scharte, weil die Gerüstbauer so viel Lärm für den Beachevent machten. Einen «Publikumserfolg» nannte er die Idee, die im Künstlertreff der Stadt entstanden und von Graf und Mazenauer aufgegriffen worden war und die bewusst nicht nur Künstler aus der Region be-

rücksichtigen wollte. «Wir haben vor, sie weiterzuführen, jährlich oder alle zwei Jahre», sagte Parolari, der die Unterstützung von Hotels und Restaurants, Kulturstiftung und Kulturpool, Stadt und Regio Frauenfeld lobend hervorhob.

Stefan Rutishauser meinte hernach, dass eine Biennale eher zu stemmen sei. In seiner Galerie nebenan an der Marktstrasse stellt er kleine Werke der beteiligten Künstler aus – und hat, erstmals, noch keines verkauft. Rutishauser und Graf betonten, wie fruchtbar und erfrischend der Austausch untereinander gewesen sei.

Dieter Langhart

KULTUR IN DER REGION

Molière zieht um

FRAUENFELD. Das Theaterstück «Molière – Scapins Streiche» der Theatertruppe Cie. Engel & Dorn findet heute Freitag nicht vor dem Naturkundemuseum, sondern wegen der schlechten Witterung in der Theaterwerkstatt Gleis 5 beim Bahnhof statt. Fr, 31.8., 20.00, Bar ab 18.00; Eintritt frei, Kollekte

Molière ist vorüber

HAGENWIL. Die letzten Vorstellungen der Schlossfestspiele von «Der eingebildete Kranke» heute und morgen sind ausverkauft.

Alltagsleichen und mehr

BISCHOFSZELL. Hans Peter Niederhäuser, Gymnasiallehrer und Schriftsteller, liest aus seinem Roman «Der Novemberschreiber», Kurzkrimis aus «Alltagsleichen» und Ein-Satz-Geschichten aus «nicht überall wildfremde Leute». Die Buchhändlerin Charlotte Kehl führt ein Gespräch mit dem Autor.

Fr, 31.8., 20.15, Bistro zu Tisch

Blos e chlini Stadt?

SCHAFFHAUSEN. 55 Künstler mit Beziehung zur Region Schaffhausen haben je ein Werk geschaffen zum Thema «Blos e chlini Stadt – grosses Paradies?» oder «Mehr oder Minder: Bonusmaterial», unter ihnen die Thurgauer Richard Tisserand, Stefan Rutishauser und Hannes Csögl.

Vernissage: Fr, 31.8., 19.30, Galerie Mera, Webergasse 17; bis 6.10.

Aussichtspunkt-Museum

PFYN. Der in Berlin lebende Schweizer Künstler Jean Daniel Berclaz wählt für seine ortsgebundenen Interventionen jeweils besondere landschaftliche Ausschnitte aus, die der einheimischen Bevölkerung meist gar nicht auffallen. Das eigentliche «Kunstwerk» seines «Musée de point de vue» besteht aus diesen landschaftlichen Aussichtspunkten, aber gleichzeitig auch aus den Betrachtenden. Nach der gestri-

Frauenfelder Woche

Die Zeitung der Region Frauenfeld
 Amtliches Publikationsorgan der Stadt Frauenfeld sowie der Politischen Gemeinden Gachnang, Herdern und Felben-Wellhausen

CARROSSERIE **WINIGER**
 FRAUENFELD
 052 721 21 21



Schadenhandling
 Carrosserie-Reparaturen
 Drücktechnik
 Scheibenservice
 Oldtimer-Restaurationen

www.carrosserie-winiger.ch
 Vsci Schweizerischer Carrosserieverband

Frisch, köstlich, eine Gaumenfreude

Hand aufs Herz!



Wir alle, das sind:
 ...Patrick (s. Bild), Chnuri-Eugen, Sivel, Max, Flora, Peter, Erika, Carlo, Nathalie, Werner, und viele weitere ...
 ...haben am Stadtlauf-Samstag Servalats aus der Metzgerei Stäheli gegessen (wie schon immer in der Vergangenheit) und bezeugen hiermit Hand aufs Herz,
 ...dass wir nach Verzehr doppelt motiviert und gestärkt und im besten Wohlfühltempo in die lange Festnacht in der Vorstadt eingestiegen sind. Mehr noch: Wir haben die Wurst mit Inbrunst gegessen: Sie ist frisch und schmeckt köstlich, ist raffiniert und ausgewogen gewürzt.
 Catherine, lass dich nicht beirren, mach weiter so. (Wo gearbeitet wird, passieren Fehler.) Und die Kundinnen und Kunden fordern wir auf, weiterhin solidarisch Stähelis Produkte zu kaufen, jetzt erst recht. En Guete!

Am 1. September führt die Bütikofer-Gruppe die 2. Giornata Italiana durch Vespas ... und Co.!

Nach dem letztjährigen Erfolg der Giornata Italiana schreibt AutoItalia Bütikofer Frauenfeld die Erfolgsstory weiter. Am **Samstag, 1.09.2012** wird die zweite Auflage lanciert. Marco Bichsel schreibt: «Wir möchten den Italienischen Lifestyle leben und unseren Freunden, Fans und Kunden einen unvergesslichen Anlass bieten. Dazu laden
Fortsetzung auf Seite 3



Hübsche Frauen auf hübschen fahrbaren Untersätzen: Italienisches Flair pur!

Chnuri



Joachim Evers...



... Bildhauer, macht Reliefs aus Stein und Holz, wohnt in Lausanne und Martigny

Diesen Stein habe ich in Belgien geholt. Er ist ein belgischer «schwarzer Marmor», ist aber nicht Marmor, sondern Kalkstein. Er tönt sehr glasisch (klopft ...). Der Steinbruch liegt 66 Meter unter Boden.
 Den schönen Block habe ich mit nach Frauenfeld gebracht. Nun hat sich diese segelartige Form ergeben. Auf der einen Seite glatt, die andere ist stark strukturiert.
 Zu stehen kommt das Segel auf einen Sockel aus Granit. (s.S. 5)

**Präsentation Bildhauerwoche heute
 Mittwoch, im Burstelpark, ab 18.00 Uhr!**

- **Frauenfeld wird fitter** 16
- **Herbstmode im Schlosspark** 27
- **«Noch 3½ Minuten»** 7
- **100 Jahre Pfadi** 24/25
- **Herztakt** 17

GOLDINGER
 Immobilien Treuhänder AG

Die Immo-Experten

goldinger.ch

<p>Steckborn WOHNEN mit SEESICHT FOR SALE</p>  <p>Wohnen an bevorzugter Lage. Der Innenausbau besticht durch ein modernes Design. Die Immobilie bietet verschiedene Nutzungsmöglichkeiten. CHF 1'670'000.- 052 725 04 04</p>	<p>Mammern Ein Häuschen auf dem Lande FOR SALE</p>  <p>Sonnig gelegene Liegenschaft an leicht erhöhter Lage, 5 1/2 Zimmer, Bastalraum, neue Parkettböden 2007 und ein grosszügiger Garten. CHF 620'000.- 052 725 04 04</p>	<p>Müllheim Haus SUCHT junge FAMILIE FOR SALE</p>  <p>Die Liegenschaft befindet sich in einem ruhigen, sonnigen und familienfreundlichen Wohnquartier, 6 1/2 Zimmer, Wohnfläche 137m². Ab CHF 670'000.- 052 725 04 04</p>	<p>Matzingen Charmante Eigentumswohnung FOR SALE</p>  <p>4 1/2 Zimmer Wohnung mit gutem Grundriss im 1. Obergeschoss, Wohnfläche 95m², Keller, Estrich und ein Tiefgaragenplatz. CHF 445'000.- 052 725 04 04</p>	<p>Frauenfeld Wohnen wie im Einfamilienhaus FOR SALE</p>  <p>6 1/2 Zi. Maisonettewohnung an exklusiver Wohnlage, Baujahr 1994, Wohnfläche 177m², inklusive zwei Tiefgaragenplätze. CHF 825'000.- 052 725 04 04</p>
---	---	--	--	---

Umfrage



Bildhauerwoche: Das sind die Künstler!



Markus Graf, Walzmühle Frauenfeld

Meine Plastik heisst: «Quadro» und ist, wie der Name sagt, vierteilig.

(Markus Graf ist Schmied und Eisenplastiker. Was ist der Unterschied zwischen Plastiker und Skulpteur? Der Plastiker «gibt hinzu», er setzt und schweisst zusammen, baut auf, modelliert, während der Skulpteur «wegnimmt», er höhlt aus, schneidet oder schlägt Material weg, bis das Objekt die gewünschte Form angenommen hat. Einen Plastiker sollte man nie fragen: «Was für einen Plastik nimmst Du für diese Plastik?»)



Stefan Rutishauser, Frauenfeld

(... wenn er dreidimensional arbeitet, arbeitet er mit Holz. Ansonsten malt er vorwiegend.)

Ich wollte ein grosses Schiff machen, aber es ist nur eine kleine Barke daraus geworden: Die Ameisen haben tüchtig Vorarbeit geleistet. Der Stamm war 2.20 Meter lang, als ich mit der Arbeit begann, nun ist er einen Meter kürzer. So ist das Leben, so ist die Natur.



Judith steht vor der Stefan-Kreier-Skulptur im Burstelpark und ist begeistert

Ich finde die Wasserspiele supermegaschön! Die Kinder können mit den Skulpturen spielen, ohne dass sie plötzlich nass werden, die Dinger sind robust, und besonders gefällt mir das Geräusch des Wasserstrahls auf Metall. Total gelungen!

(P.S.: Die Skulptur war damals nach Bau heftig umstritten. Ich glaube, Judith hat recht!)



Gabriel Mazenauer, Steinbildhauer, oder eben: Skulpteur

(...präsentiert einen wunderschönen Stein): Meine Arbeit ergibt einen «Rolling Stone». Ich arbeite mit Volumen und Gegenvolumen, mit «Vitalität», so würde ich das sagen. Es spriesst und ist voller Kraft. Die Skulptur wird, fertiggestellt, in Schräglage versetzt, damit auch der Schattenwurf stimmt. Man könnte daraus eine Sonnenuhr machen.



Irma Bucher, Bildhauerin

(... arbeitet an einem Block «Laser-Marmor», d.h. Südtiroler Marmor). Einen Namen hat ihr Werk noch nicht. Das ergibt eine sitzende Figur, eine Beobachterin, die in die Welt hineinschaut und die Leute beobachtet. Das Werk ist zurzeit zu etwa 70% fertiggestellt. (Was ist das Schwarze auf dem Weiss?): Das ist Kohle, die ich auftrage, um mich zu orientieren; Dort geht ich dann weiter Form und blase den Kohlenstaub weg, bis das Ding den gewünschten Ausdruck hat.



Eva Oertli aus Ennenda, Glarus, gelernte Steinbildhauerin

Ich arbeite gern mit Gneis, weil er für mich eine Herausforderung ist. Er ist ein sehr gelagerter Stein, schieferig, geschichtet, wo man wissen muss, wie man ihn behandelt. Sonst leistet er Widerstand. Das ist das, was mich an ihm immer von neuem reizt. (Der Titel ihres Werks?): Vielleicht: «Ou est la mer?». Ich würde den Stein so plazieren, dass er Richtung Bodensee zeigt, der Rhein fliesst ins Meer.



Sebastian (und Sabine)

(...willst Du Bildhauer werden?...): Nein. Ich will Goldgräber werden.



Giorgio

Ich bin kunstinteressiert und bin extra von Kreuzlingen hergefahren, um zu sehen, was da passiert.



Computer, Farb und Stil

PC-Grundkurs für Einsteiger: Dienstag, 04./11./18. September, 08.30 bis 11.30 Uhr

Anmelden bis 03. September
Mac-Basiskurs mit dem eigenen Mac Book: Dienstag, 11./18./25. September, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Anmelden bis 04. September
Grundkurs MS Excel: Mittwoch, 26. September, 03./10. Oktober, 18.30 bis 21.30 Uhr. Anmelden bis 20. September.
Wanderungen am Computer planen mit der Software Swissmap: Donnerstag, 13. September, 18.30 bis 21.30 Uhr. Anmelden bis 06. September

Farb- und Stilberatung: Tageskurs am Freitag, 14. September, 09.30 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr. Anmelden bis 06. September

Zentrum 55plus, Oberstadtstr. 6, Frauenfeld, Telefon 052 721 30 55 www.55plus.ch



PALÄSTINA-FILMREIHE in Zusammenarbeit mit dem 2-Stunden-Lauf vom 15.9.:

Mo 3.9. 19.30 / So 9.9. 17.00
Ticket to Jerusalem von Rashid Masharawi
Palästina 2002, 85 Min, Arab/d, ab etwa 14

Jaber und Sana leben in einem Lager bei Ramallah. Jaber betreibt in den besetzten Gebieten ein Wanderkino zur Freude von Gross und Klein, während Sana als Sanitärerin arbeitet. – Ein «dokumentarischer Spielfilm», bei dessen Herstellung die Filmleute unter den gleichen Verboten und Strassenblockaden litt wie die Figuren im Film. – Die Palästina-Reihe im Cinema Luna vom 30.8. bis 12.9.2012 ist eine Zusammenarbeit mit dem 2-Stunden Lauf vom 15. September.



Liebe Leserin, lieber Leser der Frauenfelder Woche! Wollen Sie für zwei Strassen zahlen, die im Oberthurgau die Hälfte der Betroffenen gar nicht wollen?

NEIN zu BTS und OLS

Ihr Bündnis O Thurgau!

Urs, der «Aufheller»



Er gehört einfach in unser Blatt, sonst wär's ja trist! ...

Es gibt noch einen andern Grund, warum Urs Burger so oft die Ehre hat: Jedesmal, wenn er in der «Grünen» erscheint, muss er am Stammstisch eine Runde zahlen. (Übrigens: Noch viele andere Leute teilen dieses Schicksal...). Schon manches gemütliche Fest hat so seinen Anfang genommen.

Es gibt deshalb keinen triftigen Grund, auf Urs besonders neidisch zu sein (ausser auf die gemütlichen Abende). Oder wollen Sie auch jedes Mal eine Runde aufwerfen, wenn Sie in der FW abgebildet sind? Wir freuen uns auf Sie!

Peter, Werkbetriebe Frauenfeld:



... angetroffen am Freitag am Elektroverteilkasten am Marktplatz. Wir fragten: «Was ist kaputt?» – «Kaputt ist gar nichts. Ich richte die elektrischen Anschlüsse für den Beach-Event ein; aus dem Grund, weil am Dienstagmorgen hier mit dem Bau der Tribüne begonnen wird. Ab jenem Zeitpunkt ist der Kasten nicht mehr zugänglich.» Was man weiss und doch nicht kennt:

Die Leute von den Werkbetrieben müssen viele «kleine» Termine im voraus genau planen und erledigen.

Übrigens: Kennen Sie den Unterschied zwischen den Werkbetrieben und dem Werkhof?

Die Werkbetriebe sind für das Technische zuständig: Gas, Wasser, Strom. Der Werkhof sorgt für den Unterhalt.

Hochdruckreiniger
Kärcher K5.200 T 250
Druck 20-140 bar

449.-
statt 599.-

Lieferumfang:
Strahlrohr
Waschbürste
Dreckfräser
HD-Schlauch
Flächenreiniger T250

Nass- + Trockensauger
Kärcher NT 361 ECO
Leistung 1380 W
Behälter 35 l

395.-
statt 538.-

Lieferumfang:
Saugschlauch 2,5 m
Metallsaugrohr
Bodendüse
Fugendüse
Allzweckdüse
Papierfiltertüte
ECO- Filtersystem

Walter Suter AG
Maschinen • Werkzeuge

Zürcherstrasse 308 • 8500 Frauenfeld
Tel. 052 723 26 26 • Fax 052 723 26 20
www.wasu-shop.ch • info@wasug.ch

75 Jahre TV Hüttwilen

Das Festwochenende am 24.–26 August war von viel Abwechslung, Spiel und Spass geprägt:



Jubiläums-Unterhaltungsabend am Samstag.

Maisparty: Es gab jede Menge Mais. Der Maiskolben war beste kulinarische Klasse, auch die Party selbst: ein Goldkorn.



PALÄSTINA-FILMREIHE
in Zusammenarbeit mit dem 2-Stunden-Lauf vom 15.9.:

Do 30.8. 19.30/ Mi 5.9. 19.30/ Di 11.9. 19.30
Lemon Tree
von Eran Riklis
Israel 2008, 106 Min, Arab + Hebr/dt, ab etwa 12
Eine Palästinenserin zieht vor Gericht, weil ihr Zitronenhain aus Sicherheitsgründen abgeholzt werden soll. – Ein beeindruckendes Drama aus Israel mit starken Figuren und einer packenden Geschichte. – Die Palästina-Reihe im Cinema Luna vom 30.8. bis 12.9.2012 ist eine Zusammenarbeit mit dem 2-Stunden Lauf vom 15. September.

Zitat

Pünktlichkeit ist die Kunst, sich so zu verspäten, dass man immer noch früher da ist als die ändern.

Monika Peitsch

Bildhauerwoche im Burstelpark: Abschluss heute Mittwoch!

Am Freitag besuchten wir die Künstlerinnen und Künstler, die zurzeit im Rahmen der Bildhauerwoche im Burstelpark an ihren Werken feilen. Wir waren über das Gesehene äusserst angetan: Hier entsteht wirkliche, echte Kunst, die Herz, Seele und Gemüt erfreut.

Am **Mittwoch, 29. August** (also heute

für jene, welche die FW bereits am Mittwoch erhalten), findet um 18 Uhr die Finissage statt. Die Kunstschaffenden präsentieren ihre Werke. Unbedingt hingehen!
Die Arbeiten bleiben bis Ende Oktober im Burstelpark stehen.

(s. auch Umfrage Seite 5.)



Ueli und Peter



Sek Reutenen, Klasse E2b, und Floriano Hugentobler, Fachlehrer Zeichnen, bei Markus Graf

Leserbrief

BTS/OLS – unsinnig, unklar, unverantwortlich

Wie schon bei der Abstimmung vor 7 Jahren behaupten die Befürworter auch jetzt, dass die neuen Schnellstrassen massive Verkehrsbelastungen bringen. Worauf sich diese Aussage stützt, bleibt aber auch dieses Mal im Dunkeln. Die Regierung kann bis heute keine konkreten Zahlen zur Art des Verkehrs in den Gemeinden machen. Sie zählt einfach Fahrzeuge und behauptet dann, der grösste Teil sei Transitverkehr. Ein 2. Märchen wird uns bei der Finanzierung aufgetischt: Der Bund zahle die BTS. Entschieden ist diesbezüglich noch gar nichts und ob dann die aktuelle Luxusvariante mit all den vielen versprochenen Tunneln, Tieferlegungen und anderen Kunstbauten der Bund so baut, ist mehr als fraglich. Wer zahlt, befiehlt bekanntlich. Am wichtigsten scheint mir aber, der ausufernden Zersiedelung Einhalt zu gebieten. Allein die Tatsache, dass sich vor allem Gewerbevertreter aus der Bau-, Transport- und Immobilienbranche für diese Schnellstrassen einsetzen, zeigt schon, wohin die Reise geht: Mehr Arbeitsplätze, mehr Zuwanderung, mehr Bauzonen, mehr Verkehr und schlussendlich wieder neue Strassen. Soll der Thurgau sich so weiterentwickeln?

Christian Schmid, Frauenfeld

Neuer Teilnahmerecord am OL in Felben-Wellhausen

Exakt 350 Hobbyläufer wagten sich vergangenen Freitag bei idealen Temperaturen an den Start des 6. Laufs der Öpfel-Trophy in Felben-Wellhausen. Zwischen den überaus zahlreichen Familien und Einzelläufern aus dem ganzen Thurgau tauchten auch Spitzensportler wie Nati-Mitglied Andreas Kyburz oder Rollstuhlliegende Sandra Graf auf, die beide in ihren Kategorien obenausschwangen. Im Regio-Cup siegte erneut das Team aus Uesslingen-Buch, doch sicherten sich die Hüttwiler den Gesamtsieg aus

den vier Läufen rund um Frauenfeld. Gemeindeammann Werner Künzler, selber aktiver Teilnehmer, durfte dem Team aus dem Seebachtal erneut den Wanderpokal der Regio Frauenfeld überreichen. Die Serie der Öpfel-Trophy mit OL für jedermann wird beendet am 7. September in Kreuzlingen. Bereits haben die Gemeinden Uesslingen-Buch und Müllheim ihr Interesse angemeldet, im Jahr 2013 neuer Etappenort zu sein. Ranglisten und Detailinfos unter: www.oepfel-trophy.ch



Festwirtschaft

Gemeindeammann Werner Künzler



Plauschparcours im Heuberg

Herbstfest in der Migros Müllheim

Am **31. August** und **1. September 2012** findet in der Migros-Filiale in Müllheim ein grosses Herbstfest statt.

Gisin neuer Chef Kriminalpolizei



Frauenfeld (kapo) – Der 39-jährige Markus Gisin wird neuer Chef der Kriminalpolizei bei der Kantonspolizei Thurgau. Er tritt am 1. Februar

2013 im Rang eines Majors die Nachfolge von René Ambord an, der in Pension geht. Markus Gisin arbeitet heute als stellvertretender Chef der Kriminalabteilung bei der Kantonspolizei Bern.

Die Kunstwerke der Bildhauerwoche sind fertig

... und es sind echte Kunstwerke geworden, die Herz und Seele erfreuen. Die Arbeiten bleiben bis Ende Oktober im Burstelpark stehen. Hingehen und sich inspirieren lassen!



Joachim Evers



Irma Bucher



Stefan Rutishauser



Gabriel Mazenauer



Eva Oertli



Markus Graf

Verlosung!

Monti 2012 – kopfüber!

Die «Frauenfelder Woche» verlost für die Vorstellung Circus Monti vom Freitag, den 7. September 2012 um 20.15 Uhr, je 5x2 Gratiseintritte.

Bitte rufen Sie uns am **Freitag, 7. Sept. 2012, zwischen 13.00 und 13.10 Uhr an unter 052 725 20 88**. Die ersten 5 Anruferinnen und Anrufer kriegen je 2 Gratiseintritte. Viel Glück!

Leserbrief

Sich ein eigenes Bild machen

Wer wie ich beruflich viel im Thurgau unterwegs ist, weiss, dass es die Bodensee-Thurtalstrasse (BTS) ganz dringend braucht. Die heutigen Verhältnisse sind eine Zumutung für die Verkehrsteilnehmer inklusive landwirtschaftliche Gefährte, Velofahrer und Fussgänger sowie die Anwohner. Nun ist es offenbar so, dass viele Thurgauerinnen und Thurgauer die Verkehrssituation im Mittel- und Oberthurgau nicht kennen. Dies stelle ich bei Gesprächen und in den Leserbriefspalten fest. Ihnen empfehle ich, sich auf einer Fahrt von Bonau nach Romanshorn oder umgekehrt ein eigenes Bild zu machen, und anschliessend die Frage zu beantworten: Kann eine Hauptverkehrsachse in unserem Kanton so aussehen? Wer an der Wirkung von Umfahrungen zweifelt, verbindet die Fahrt mit einem Abstecher nach Bazenheid. Dort ist die Umfahrung in einem vergleichbaren Ausbaustandard wie die künftige BTS seit sechs Jahren in Betrieb, ohne dass es bisher einen tödlichen Unfall gegeben hätte. Und die Menschen in Bazenheid möchten den alten Zustand keinesfalls zurück.

Peter Maag, Mettendorf

Zitat

Das Publikum ist wunderbar nachsichtig. Es verzeiht alles – ausser Genie.

Oscar Wilde



Country Event Pfy

Samstag 8. September 2012
8505 Pfy TG/CH
im Amphitheater

Black Hawks CH
DJ Redneck
Linedance Workshop

Verpflegung, Getränke, Country-Bar, Kaffeeshop, etc.

Eintritt: 17.00 Uhr
Beginn: 18.00 Uhr

Tickets: Vorverkauf CHF 16.– (Abendkasse CHF 20.–)
Jugendliche bis 16 Jahren gratis Eintritt
Vorverkauf: Raiffeisenbank Pfy,
PC 85-930-3, Vermerk: Country
Konto-Nr. 8216945 8140

Genetische Ressourcen

Der Thurgauer Regierungsrat stimmt der Ratifizierung und Umsetzung des Nagoya-Protokolls zu. Das Protokoll regelt den Zugang zu genetischen Ressourcen und die gerechte Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile, was sich langfristig positiv auf Forschung und Wirtschaft auswirken soll.

I.D.

Under iis...



Name Schmid
Vorname Daniela
Alter 54
Zivilstand geschieden
Beruf Bewegungspädagogin, Kulturmanagement

Tierkreiszeichen Schütze
Lebensspeise Spaghetti
Getränke Ein Gläschen guten Wein
Lieblingsfarbe alle Grüntöne im Wald
Musik Klassik
Hobbys Lesen, Wandern, Malen, «Herztakt»
Wohnort Frauenfeld

Welches Kleidungsstück hängt trotz wiederholtem Ausmisten Ihres Kleiderschranks immer noch an seinem Platz und wieso?

Mein Yves Saint-Laurent Kostüm, weil es so wunderbarer Stoff ist und ich es vielleicht mal wieder im Business brauchen werde.

Sie haben das grosse Los gezogen und Fr. 50'000.00 gewonnen, einzige Bedingung, Sie müssen das Geld noch heute ausgeben. Was kaufen Sie?

Einen Bauernhof auf dem Land mit Apfelbaumwiese, falls das als Anzahlung reicht bei der Bank.

Welche menschliche Eigenschaft macht Sie wütend?

Ignoranz, Arroganz und Egoismus

Welcher dumme Spruch geht Ihnen auf den Wecker?

Oh da gibt's viele... vor allem die hirnlos dahergesagten

Welche Tiere im Zoo interessieren Sie besonders?

Die Eisbären, die sind bald nicht mehr da...

Zählen Sie ein paar Rezepte auf, wie man am längsten jung bleibt.

Tanzen natürlich, jeden Tag, und ein Gläschen Roten

Woran denken Sie vor dem Einschlafen?

«Zum Glück habe ich ein warmes Bett!»

Was würden Sie als Bundesrat anders machen?

Die Liste wäre zu lang hier, sicher keine neuen Strassen, Solarenergie und viel Musik, Tanz und Kultur in die Schulen!

Was sind Ihre Ufsteller?

Meine Kinder, mein Tanzunterricht und ein Spaziergang im nahen Wald.

Was gefällt Ihnen vorzüglich am derzeitigen Wohnort?

Die gemütliche, schöne Altstadt und der Markt, die Bibliothek und der Museums-garten.

Stellen Sie sich vor, Sie könnten sich Ihre Familie aus berühmten Persönlichkeiten zusammenstellen! Wer würde zu Ihnen gehören?

Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Simone Kermes, Alfred Brendel...

Woran erkennt man Sie in einer grossen Menschenmenge?

An meinem hellen Kopf

Ohne welchen Gegenstand verlassen Sie Ihr Zuhause nie?

ohne Schuhe

Sie können noch heute zum Flughafen fahren und sich ein Ticket Ihrer Wahl abholen. Wohin würden Sie spontan fliegen?

Ticket umtauschen und mit der Bahn nach Soglio

Welchen Beitrag zum Stromsparen in Ihrem privaten Umfeld leisten Sie, oder könnten Sie sich vorstellen zu leisten?

Kein Standby bei uns! Alles wird abgeschaltet, Velo fahren und kein TV

Wild Wild West I. Country-Event im Amphitheater Pfy 8.09.12

MÖBELHAUS
HUGO KELLER



“Siebentausend Rinder, Kinder Kinder...”

Hauptstrasse 68 | 8552 Felben-Wellhausen | 052 765 20 30

Sparen Sie jetzt!

Mit unseren Prämien bis 10'000 Franken.



DORF GARAGE FELBEN AG

Hauptstrasse 62 8552 Felben-Wellhausen 052 765 18 29 www.dgf-ag.ch



Zehn Tage Open Air für Bildhauer

Vom 20. bis 29. August können Kunstinteressierte im Burstelpark sechs Bildhauerinnen und Bildhauern bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Die Dienststelle Kulturförderung unterstützt diese erste Frauenfelder Bildhauerwoche unter freiem Himmel. Die Idee wurde von einheimischen Künstlern an die Stadt herangetragen.

ARMIN MENZI
Seine kräftigen Oberarme verraten: Unter 100 Kilo läuft kaum etwas. Längst ist Markus Graf ein Begriff in der Kunstszene. Sein Renommee strahlt weit über die lokalen Kulturgrenzen hinaus. Ästhetik und das feine Gespür für Spannung im Raum paaren sich mit Kraft und hohem handwerklichem Können. Dabei ist Graf – anders als etliche seiner Fakultät – eine Frohnatur geblieben, sprüht vor Ironie und kraftvollem Humor. Ein «Pfundskerl» also mit feinem Gespür: Es sind womöglich diese Gegensätze, die aus seinen Eisenplastiken sprechen. Sein Bildhauerkollege Gabriel Mazenauer lebt sein Talent an vergleichsweise feinen Holzskulpturen aus. Der mehrfach mit renommierten Kunstpreisen dekorierte Holzbildhauer besticht mit eleganten, fein empfundenen Werken.

Bildhauertrio hatte die Idee

Gabriel Mazenauer, Markus Graf und der Frauenfelder Maler, Bildhauer und Galerist Stefan Rutishauser sind die Urheber einer Idee, die vom 20. bis



GABEN DEN ANSTOSS. Gabriel Mazenauer (l.) und Markus Graf freuen sich auf die erste Frauenfelder Bildhauerwoche unter freiem Himmel.

29. August einen Akzent in der Frauenfelder Kulturlandschaft setzen will: «Wir haben der Stadt eine Bildhauerwoche unter freiem Himmel vorgeschlagen», erzählt Graf. Sechs Künstlerinnen und Künstler werden im Burstelpark an ihren Werken arbeiten und laden die Bevölkerung ein, ihnen über die Schulter zu schauen. Christof Stillhard, Kulturbefragter der Stadt, kann dem Vorhaben nur Gutes abgewinnen: «Es freut uns, dass der

Anstoss von aussen kam. Die Idee passt genau in unser Konzept. Sie baut auf eine anschauliche Weise eine Brücke zwischen den Kunstschaaffenden und der Bevölkerung», sagt Stillhard.

Drei Gäste aus der Schweiz

«Wir fördern zwar einheimisches Schaffen. Gleichwohl wollen wir die Chance für den Blick über den Tellerrand hinaus nutzen», begründet Stillhard den Entscheid, das Frauenfelder Trio

um drei namhafte Künstlerinnen und Künstler aus anderen Landesteilen zu ergänzen. Dazu zählen die in Luzern geborene und heute in Baselland wirkende Irma Bucher, die aus Glarus stammende Eva Oertli und den in der Westschweiz lebenden, in Hamburg geborenen Joaquim Evers. Irma Bucher wurde von Ernst von Wyl in Hergiswil zur Steinbildhauerin ausgebildet und gilt inzwischen als bekannte Schöpferin von Skulpturen und

Reliefs. Ein ähnlicher Werdegang wird Eva Oertli zugeschrieben, die unter anderem mit ihrem Skulpturengarten in der Villa Engi bei Glarus viel Anerkennung erntet. Der mit Kunstpreisen reich bedachte Joaquim Evers zählt in der Westschweiz und in Frankreich zu den renommierten Bildhauern. Der Thurgau ist ihm nicht fremd. Er stellte seine Werke vor einigen Jahren auch am Hauptsitz der Thurgauer Kantonalbank in Weinfelden aus.

«Packen richtig zu»

Mit Gabriel Mazenauer, Markus Graf und dem hinzu gestossenen Stefan Rutishauser als Einheimische und den drei Gästen aus den übrigen Landesteilen verspricht der Anlass viel Abwechslung: «Wir werden richtig zupacken. Man wird uns also beim Arbeiten sehen», so Graf vielsagend. Dass auch für Verschnappaufpausen gesorgt wird, dazu dient ein Zelt mit Tischen und Bänken – Tranksame und Häppchen inbegriffen. Wie gesagt: Unter 100 Kilo läuft nichts.

Auf einen Blick

Erste Frauenfelder Bildhauerwoche im Burstelpark vom 20. bis 29. August (ausser sonntags). Jeweils nachmittags (ausser sonntags) von 14 bis 17 Uhr kann man zusätzlich in der Galerie Rutishauser, Marktstrasse 6, kleinere Arbeiten der beteiligten Kunstschaaffenden besichtigen.

Stadt unterstützt jazzigen Brückenschlag

Vom 29. September bis 6. Oktober 2012 findet zum achten Mal das «generations» statt, das Jazz-Festival mit internationaler Ausstrahlung. Mit der umfangreichen Unterstützung dokumentiert die Stadt ihr Interesse am musikalischen Gipfeltreffen, das Musikfans jeder Couleur begeistert.

ANDREAS ANDEREGG

Bei den «Wiederkehrenden Beiträgen» in der Kulturförderung der Stadt Frauenfeld sind für das im Zweijahres-Turnus stattfindende Jazz-Festival «generations» insgesamt 35 000 Franken eingesetzt. Daneben erbringt die Stadt vorab mit dem Werkhof diverse Leistungen (Signalisation, Bereitstellung von Absperrmaterial und Ausrüstung von Plakatständern und Hinweistafeln, Montieren von Werbebanden und Beschriftung der Begrüssungstafeln an den Ortseingängen). Auch werden über den Kulturpool Regio Frauenfeld die Saalmieten von Eisen-

werk und Casino übernommen, und das Amt für Sicherheit stellt die Zivilschutzunterkunft Neuhäuserstrasse unentgeltlich zur Verfügung.

Dabei sind diese Leistungen nicht nur eine wichtige Kulturförderung, sondern auch eine Investition in das Image der Stadt. Denn durch dieses Festival wird der Name Frauenfeld mitunter europaweit wahrgenommen, womit sich der nicht kommerziell orientierte Anlass als wichtiger Beitrag an die Standortförderung erweist. Für den städtischen Kulturförderer Christof Stillhard vermittelt das Festival auch Emotionen: «Bei einem «generations»-Konzert fühlt sich man sich in eine ferne Grossstadt versetzt. Für mich bringt «generations» die grosse weite Welt nach Frauenfeld.» Das Jazz-Festival wurde einst vom Frauenfelder Saxofonisten Roman Schwaller initiiert und findet seit 1998 im Zweijahresturnus statt.



BESTE NOTEN. Jazz-Festival «generations» als Kulturhöhepunkt in Frauenfeld.

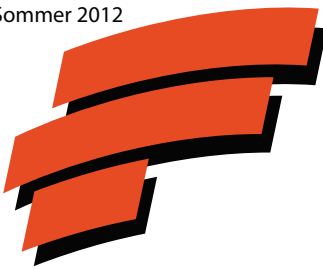
Frauenfeld wird Jazz-Metropole

Beim achten «generations» vom 29. September bis 6. Oktober wird sich Frauenfeld wieder in eine Jazz-Metropole verwandeln. In dieser Zeit gehen dort, wo sich die Frauenfelderinnen und Frauenfelder sonst ein Feierabendbier oder ein Cüpli genehmigen, Jazz-Grössen aus aller

Welt ein und aus. Der Charme des «generations» machen die Clubkonzerte in intimer Atmosphäre aus.

Neben der vielfältigen Clubszene und den Hauptkonzerten gehört der internationale Masterclass Workshop zum Festival – was die Bedeutung des Begriffs «generations» erklärt. Der

Workshop gibt nämlich jungen Musikerinnen und Musikern die Gelegenheit, unter der Leitung von international renommierten Jazzern während fünf Tagen ihr Können zu üben und unter Beweis zu stellen. Den Besten winkt ein Auftritt als «generations Unit 2012», eine Tournee sowie die Aufnahme einer CD.



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Wenn die Temperaturen steigen, naht die Zeit der Erholung. Erholung vom Alltag und Erholung von der Arbeit. Dies ist zugleich der Brückenschlag zu unserem

Beitrag auf der Titelseite in dieser Ausgabe – die Entwicklung der Anzahl Arbeitsplätze in Frauenfeld. Zur Arbeitsplatzentwicklung wurde zuletzt bei der Erstellung des neuen Richtplans «Siedlung und Verkehr Agglomeration Frauenfeld» eine Bestandaufnahme durchgeführt. Die Agglomeration Frauenfeld belegte dabei im nationalen Vergleich mit einer Quote von 54 Arbeitsplätzen (Vollzeitbasis) auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner einen Spitzenrang. Noch höhere Quoten erreichten nur die Agglomerationen St. Moritz (70 Arbeitsplätze, Tourismus), Zug (57, Finanzplatz), Chiasso-Mendrisio (57) und Bern (56).

Wie Sie im nebenstehende Beitrag nachlesen können, gibt es in Frauenfeld über 17 000 Arbeitsplätze. Sie haben massgebenden Anteil an der guten Verfassung der Stadt, denn dort wo es Arbeitsplätze gibt, leben Menschen – und umgekehrt. Dieses Wechselspiel mündet in unserem Fall in eine prosperierende Entwicklung. Eine wichtige Grundlage dafür sind wirtschaftsfreundliche Strukturen. Als steuergünstiger Standort von Betrieben mit zum Teil internationaler Bedeutung verfügt Frauenfeld über solche Strukturen. Diese gilt es zu erhalten und weiter auszubauen. Dabei geht es nicht darum, um jeden Preis und auf allen Ebenen zulegen zu wollen. Vielmehr soll der Weg der massvollen Entwicklung beibehalten werden – dies zum Wohl der Allgemeinheit.

Mit der Sommerausgabe von «frauenfeld.ch» bieten wir Ihnen, liebe Frauenfelderinnen und Frauenfelder, wieder einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten der Stadtverwaltung und der Betriebe sowie Wissenswertes aus der Stadt. Wir freuen uns, wenn wir damit Ihr Interesse wecken und ein Lesevergnügen bieten.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerzeit, ob irgendwo in der Ferne oder zu Hause in unserer schönen Stadt.

Carlo Parolari, Stadtmann

Mehr Arbeitsplätze denn je

Mit über 17 000 Arbeitsplätzen bei mehr als 23 500 Einwohnerinnen und Einwohnern hat Frauenfeld ein überdurchschnittliches Arbeitsplatzangebot. Innerhalb von zehn Jahren sind über 4000 Arbeitsplätze entstanden. Und der Trend hält an: Bis 2030 werden es 22 200 Arbeitsplätze sein.

DIE ÜBER 17 000 ARBEITSPLÄTZE sind nicht nur ein neuer Höchstwert für Frauenfeld, sondern geben gleichzeitig die gute Verfassung der Stadt wieder, wie Stadtmann Carlo Parolari sagt. «Das Wirtschaftswachstum ist ausserdem ein verlässlicher Indikator, dass wir uns in der wirtschaftlich rauen Zeit in die richtige Richtung entwickeln.»

22 200 Arbeitsplätze bis 2030

Dabei hat sich der Wirtschaftsstandort Frauenfeld konstant nach vorne gearbeitet. Wurden im Jahr 2001 noch rund 13 000 Beschäftigte gezählt, so waren es 2005 bereits knapp 15 000. Und nun, weitere sieben Jahre später, sind es über 17 000. Damit ist die Kantonshauptstadt auch das wirtschaftliche Zentrum des Thurgaus. Bei einem jährlichen Wachstum von aktuell 1,2 Prozent werden bis 2030 insgesamt sogar 22 200 Arbeitsplätze erwartet.

Zum hohen Stellenwert von Frauenfeld als Wirtschaftsstandort tragen alteingesessene Betriebe ebenso bei wie der Zuzug von finanzkräftigen Firmen. Ein



163 JAHRE JUNG. Die Frauenfelder Tuchschnid AG schafft aufsehenerregende Bauten aus Stahl und Glas.

wichtiger Faktor sind zudem die gut ausgebildeten, zuverlässigen und ideenreichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Frauenfelder Wirtschaft zeichnet sich durch einen vielfältigen Branchenmix aus und gleichzeitig ist sie von kleiner, stark diversifizierter Struktur. Das macht sie stabil – auch in schwierigen Zeiten.

Tuchschnid, ein gutes Beispiel

Viele Gewerbe-, Handel- und Industriebetriebe sind seit Jahrzehnten in Frauenfeld tätig. Eine dieser Firmen ist die Tuchschnid AG im Langdorf. 1849 in Thundorf gegründet, ist sie nunmehr seit 1862 – also seit exakt 150 Jahren – in Frauenfeld zu Hause. Aus der ehemaligen Schlosserei und Herstellerin von Holzkochherden ist eine europaweit tätige Unternehmung geworden, die sich insbesondere

mit Stahl-Glas-Konstruktionen einen hervorragenden Namen geschaffen hat. Dabei ist die Firma Tuchschnid auch immer wieder an prestigeträchtigen Projekten beteiligt. Dazu zählen der Bau des Dachs des Kultur- und Kongresszentrums Luzern (1999) ebenso wie die Errichtung des Expo-Monolithen im Murtensee anlässlich der Expo 2002. Derartige Projekte erweisen sich mitunter als erstklassige Botschafter, denn sie tragen den Namen Frauenfeld in die Welt hinaus.

Darüber hinaus hat sich die Firma Tuchschnid, die mittlerweile in verschiedene Unternehmungen gegliedert ist, in der Nachwuchsförderung einen Namen geschaffen. Dafür wurde sie schon mehrfach ausgezeichnet. Ihr Engagement in diesem Bereich hat eine lange Tradition, wurden bei Tuchschnid doch

schon im 19. Jahrhundert Lehrlinge ausgebildet. Aktuell stehen von den rund 120 Mitarbeitenden der Tuchschnid-Unternehmungen insgesamt 23 in der Ausbildung.

Zusammenhalt hat Tradition

Aber nicht nur zahlreiche Frauenfelder Firmen haben eine lange Tradition – solches bezieht sich auch auf Zusammenschlüsse. So wurde der Industrie- und Handelsverein Region Frauenfeld vor 92 Jahren als örtlicher Industrieverein Frauenfeld gegründet. Dies mit dem Ziel, die gemeinsamen Interessen der Industriefirmen zu wahren und zu fördern. Der Gewerbeverein Region Frauenfeld ist gar 161 Jahre alt. Er wurde im Jahr 1851 als Gewerbeverein Frauenfeld gegründet und gehört zu den ältesten Gewerbe-Organisationen der Schweiz.

IN DIESEM SOMMER



Zehn Tage Open Air für Bildhauer

Vom 20. bis 29. August können Kunstinteressierte im Burstelpark sechs Bildhauerinnen und Bildhauer bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Die Idee wurde von Kunstschaffenden an die Stadt herangetragen.

2 |



«Ich bin der Luca von nebenan geblieben.»

Luca Ruch aus Frauenfeld ist noch bis Ende August Mister Schweiz. Seit der Wahl im April 2011 hat er viel erlebt. Er freut sich auf die Zeit danach, wenn er seine Agenda wieder selber bestimmen kann.

4 |



Das Netz als Schlüssel für die Energiewende

Woher auch immer in Zukunft der Strom stammen wird: Der Schlüssel zur Energiewende liegt bei einem modernen Versorgungsnetz. Frauenfeld macht darum mit dem «Intelligenten Netz» vorwärts.

6 |



Rekord-Bauboom in Frauenfeld

Im letzten Jahr wurden im Hochbau in Frauenfeld Projekte im Umfang von 136 Mio. Franken bewilligt. In den letzten zehn Jahren sind somit 1,4 Milliarden Franken in Hochbauten investiert worden.

7 |



«Ich fühle mich als Frauenfelder»

Bandleader Pepe Lienhard wohnt gemeinsam mit seiner Gattin Christine seit dem 1. Dezember letzten Jahres in Frauenfeld. Er fühlt sich mit seinem neuen Wohnort schon eng verbunden.

8 |